



Rathaus Umschau

Freitag, 25. April 2025

Ausgabe 79

ru.muenchen.de

*Als Newsletter oder Push-Nachricht
unter muenchen.de/ru-abo*

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien	2
Meldungen	3
› Kultureller Ehrenpreis 2024 an Lothar Schirmer	3
› Welttag der Partnerstädte am 27. April	4
› Gemeinsamer Einsatz für Hitzeschutz in Moosach	5
› Infoveranstaltung Sorgende Hausgemeinschaft für ältere Menschen	6
› Bauzentrum: Online-Infoabend „Modernisierung mit Konzept“	7
› Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche	7
Baustellen aktuell	8
Antworten auf Stadtratsanfragen	10
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften	

Terminhinweise für Medien

Wiederholung

Samstag, 26. April, 11 Uhr, Mariahilfplatz (Nordseite vor dem Kinderkarussell)

Der Referent für Arbeit und Wirtschaft, Dr. Christian Scharpf, eröffnet die Münchner Dultsaison 2025. Umrahmt wird die Eröffnung durch die Oberlinger Musikanten und Tänze der Schwuhplattler sowie der Trachtengruppen „Raintaler“ und „D’Loisachthaler“ mit den Kindern des Kinderhauses „Königin des Friedens“ in Giesing. Bei schlechtem Wetter findet die Eröffnung beim Autoscooter im Schaustellerteil statt.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Film- und Fotoberichterstattung geeignet.

Wiederholung

Samstag, 26. April, 17 Uhr, Dosch Blumen, Ostpreußenstraße 39

Stadtrat Jens Luther (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters ein Grußwort zur Jubiläumsfeier 275 Jahre Dosch Blumen.

Wiederholung

Sonntag, 27. April, 20 Uhr, Bühne 1, Münchner Volkstheater, Tumblingerstraße 29

Zur Eröffnung des Theaterfestivals „radikal jung“ sprechen Marek Wiechers, Stadtdirektor und Kommissarische Leitung Kulturreferat, sowie Christian Stückl, Intendant des Münchner Volkstheaters.

Im Anschluss wird das Stück „Draußen vor der Tür“ von Wolfgang Borchert in der Regie von Adrian Figueroa aufgeführt. Das Festival „radikal jung“ präsentiert bis 4. Mai 14 Stücke und Performances sowie ein Rahmenprogramm. Ausführliche Informationen unter www.muenchner-volkstheater.de, Stichwort „radikal jung“.

Achtung Redaktionen: Aufgrund des begrenzten Platzangebotes ist eine Anmeldung zur Aufführung erforderlich per E-Mail an presseabteilung@muenchner-volkstheater.de.

Wiederholung

Montag, 28. April, 12 Uhr, St.-Pauls-Platz

Oberbürgermeister Dieter Reiter, Baureferentin Dr.-Ing. Jeanne-Marie Ehbauer und der Referent für Arbeit und Wirtschaft Dr. Christian Scharpf eröffnen den neuen Trinkwasserbrunnen am St.-Pauls-Platz und die neue

öffentliche Toilettenanlage an der Theresienwiese, direkt neben der U-Bahn-Station.

Achtung Redaktionen: Der Termin ist für Fotograf*innen geeignet.

Wiederholung

Montag, 28. April, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus

Beim Gewerkschaftsempfang der Landeshauptstadt München anlässlich des Maifeiertages spricht Bürgermeisterin Verena Dietl ein Grußwort.

Mittwoch, 30. April, 17 Uhr, Gelände der Evangelisch-Lutherischen Versöhnungskirche, Hugo-Wolf-Straße 18

Oberbürgermeister Dieter Reiter ehrt im Rahmen des Abschlussfestes des Laufspiels „kreuz & quer“ in Harthof-Am Hart-Freimann die Sieger*innen der Schnitzeljagd, die vom 26. Februar bis 9. April bereits zum 13. Mal im Spielgebiet stattfand. Das Abschlussfest findet von 15.30 bis 18.30 Uhr statt.

Mittwoch, 30. April, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus, Marienplatz 15

Verleihung des Kulturellen Ehrenpreises der Landeshauptstadt München 2024 an Lothar Schirmer durch Bürgermeisterin Verena Dietl.

Die Laudatio hält Michael Krüger. Musikalischer Rahmen: Hanna Schygulla in Begleitung von David Pätsch. Die Verleihung findet vor geladenen Gästen statt.

Achtung Redaktionen: Eine Anmeldung ist erforderlich per E-Mail an presse.kulturreferat@muenchen.de.

(Siehe auch unter Meldungen)

Meldungen

Kultureller Ehrenpreis 2024 an Lothar Schirmer

(25.4.2025) Der Verleger Lothar Schirmer wird für sein bisheriges Schaffen mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt München ausgezeichnet. Die Preisverleihung durch Bürgermeisterin Verena Dietl findet am 30. April mit geladenen Gästen statt.

Der Kulturelle Ehrenpreis ist mit 10.000 Euro dotiert und wird jährlich an eine Persönlichkeit von internationaler Ausstrahlung mit engem Bezug zu München für ihre kulturellen beziehungsweise wissenschaftlichen Leistungen vergeben. Lothar Schirmer ist über sein Engagement als Sammler, Mäzen und Stifter insbesondere für die städtische Galerie im Lenbachhaus eng mit der Stadt verbunden. Sein Münchner Verlag feierte letztes Jahr

50jähriges Bestehen. Er ist bereits ausgezeichnet mit dem Bundesverdienstkreuz erster Klasse und dem Kulturpreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie.

Die Begründung der Jury kann online nachgelesen werden unter www.muenchen.de/kultureller-ehrenpreis.

Mit dem Kulturellen Ehrenpreis der Landeshauptstadt wurden in den letzten Jahren Klaus Doldinger, Günter Rohrbach, Antje Kunstmann, Gerhard Polt, Hanna Schygulla, Ingvild Goetz, Julia Fischer und zuletzt Professor Dr. Michael Brenner geehrt.

(Siehe auch unter Terminhinweise)

Welttag der Partnerstädte am 27. April

(25.4.2025) Anlässlich des Welttags der Partnerstädte am 27. April hisst die Landeshauptstadt München die Flaggen ihrer acht Partnerstädte – Edinburgh, Verona, Bordeaux, Sapporo, Cincinnati, Kyiv, Harare und Be'er Sheva – auf dem Marienplatz.



Zum Welttag der Partnerstädte hisst die Stadt die Flaggen ihrer Partnerstädte (Foto: Michael Nagy/Presseamt)

Der Welttag der Partnerstädte – der jährlich am letzten Sonntag im April gefeiert wird – wurde 1963 vom Weltbund der Partnerstädte ins Leben gerufen, um Werte wie Frieden, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und internationale Zusammenarbeit zwischen Städten und Gemeinden zu fördern. Eine Städtepartnerschaft hat das Ziel, kulturelle und wirtschaftliche Austauschmöglichkeiten zu schaffen und Menschen über nationale Grenzen hinweg zusammenzubringen. Sie sind ein wichtiges Instrument zur Stärkung der Völkerverständigung.

München pflegt Städtepartnerschaften mit insgesamt acht Städten auf vier verschiedenen Kontinenten, die sich in Art und Intensität unterscheiden. Mit der ältesten Partnerstadt Edinburgh feierte die Stadt im vergangenen Jahr das 70-jährige und mit Bordeaux das 60-jährige Jubiläum. Nähere Infos zu den Partnerstädten finden sich unter stadt.muenchen.de/infos/partnerstaedte.html.

Gemeinsamer Einsatz für Hitzeschutz in Moosach

(25.4.2025) Im Sommer plant das Gesundheitsreferat gemeinsam mit verschiedenen Institutionen und Initiativen Angebote zum Thema Hitzeschutz in Moosach. In diesem Rahmen können sich Interessierte in mehreren Vorträgen über kühle Orte und Gesundheitsangebote in Moosach informieren, aber auch Tipps erhalten, wie Hitzeschutz zuhause aussehen kann. Gesundheitsreferentin Beatrix Zurek: „In zunehmenden extremen Hitzeperioden spüren wir ganz besonders, wie stark der Klimawandel unsere Gesundheit beeinträchtigen kann. In Moosach wird vorgemacht, wie Hitzeschutz im Stadtteil und zuhause aussieht: Viele lokalen Akteur*innen haben hier schon Maßnahmen ins Leben gerufen. Ich freue mich, dass wir diese nun zusammen mit dem städtischen Projekt „München – gesund vor Ort“ in einer Steuerungsgruppe zusammenbringen, um Kräfte zu bündeln und Ideen zu entwickeln.“

Mitglieder der Steuerungsgruppe sind lokale Fachkräfte und Akteur*innen, der Bezirksausschuss, das Netzwerk REGSAM, das Sozialbürgerhaus und das Jobcenter sowie Vertreter*innen aus der Wissenschaft.

Terminübersicht zu den kostenfreien Vorträgen – eine Anmeldung ist erwünscht per E-Mail an gesundheit-moosach.gsr@muenchen.de oder unter www.mvhs.de (Stichwort Hitzeschutz):

- Dienstag, 6. Mai, 10 bis 11 Uhr, Familientreff Moosach, Feldmochinger Straße 42: „Hitze und Gesundheit – Informationen und Tipps für Familien“
- Mittwoch, 14. Mai, 18.30 bis 20 Uhr, Stadtteilladen Moosach, Dachauer Straße 270 b: Informationen zu „Hitze und Gesundheit in Moosach“ in Kooperation mit der Münchner Volkshochschule
- Montag, 23. Juni, 18.30 bis 20 Uhr, Münchner Volkshochschule Moosach, Baubergerstraße 6a: „Runterkühlen in Moosach – Hitzeschutz für Zuhause“. In Kooperation mit der Stadtsanierung Moosach geben Expert*innen aus Architektur, Gesundheit und Klima Praxistipps.
- Mittwoch, 2. Juli, 14 bis 16 Uhr, Alten- und Servicezentrum Moosach, Gubestraße 5,: „Sommer, Sonne und Gesundheit – wie wir bei Hitzewellen cool bleiben“. Der Vortrag richtet sich an Senior*innen und findet im Rahmen der Moosacher StadtteilKulturTage 2025 statt. Begleitend dazu sind bei der Eröffnung der StadtteilKulturTage am Samstag, 28. Juni

2025 Mit-Mach-Aktionen und Informationen zu „Hitze und Gesundheit“ geplant.

Am Freitag, 9. Mai, 9 bis 12.30 Uhr, findet im großen Gemeindesaal der Heilig-Geist-Kirche, Hugo-Troendle-Straße 53, für lokale Fachkräfte und Akteur*innen aus Moosach, wie Erzieher*innen oder Pflegekräfte, zum ersten Mal die Basisschulung zum/zur Hitze Helfer*in statt. Die Hitze Helfer*innen geben wertvolle Informationen an Klient*innen und Bewohner*innen weiter und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsförderung in Moosach.

Weitere Infos und Anmeldung unter <https://veranstaltungen.muenchen.de/gsr/veranstaltungen/basisschulung-hitze-und-gesundheit>.

Das Projekt „München – gesund vor Ort“ wird von der AOK Bayern – Die Gesundheitskasse im Rahmen der Projektförderung „Gesunde Kommune“ finanziert.

Infoveranstaltung Sorgende Hausgemeinschaft für ältere Menschen

(25.4.2025) Im Neubaugebiet am Truderinger Feld, Stadtbezirk Berg am Laim, entsteht im Sommer 2026 eine Sorgende Hausgemeinschaft für Menschen ab dem 55. Lebensjahr. Initiiert hat das Wohnprojekt das Sozialreferat in Zusammenarbeit mit der städtischen Wohnbaugesellschaft Münchner Wohnen und der Mitbauzentrale München. Dazu findet am Montag, 12. Mai, um 15.30 Uhr eine Informationsveranstaltung im Alten- und Service-Zentrum Berg am Laim, Berg-am-Laim-Straße 141, statt. Sozialreferentin Dorothee Schiwy: „Bezahlbares Wohnen in guter Nachbarschaft ist gerade für ältere Menschen in einer Großstadt wie München wichtiger denn je. Sich um seine Mitbewohner*innen zu kümmern und gleichzeitig selbst Ansprache und Fürsorge zu erhalten, macht eine Hausgemeinschaft besonders wertvoll. Wir brauchen in unserer Stadt auch künftig mehr Ideen und Konzepte, wie sozialer Zusammenhalt im Wohnumfeld geschaffen werden kann. Mit der Sorgenden Hausgemeinschaft sind wir damit schon einen bedeutenden Schritt weiter.“

In einer Sorgenden Hausgemeinschaft wohnt jeder ältere Mensch selbstständig in einer eigenen Wohnung mit Küche und Bad. Eine Gruppe an Mieter*innen versteht sich als Hausgemeinschaft, die sich mit gegenseitiger nachbarschaftlicher Hilfe im Alltag unterstützt, aufeinander achtet und auch die Freizeit miteinander verbringt. Zur Pflege des guten Miteinanders ist für die Sorgende Hausgemeinschaft ein Gemeinschaftsraum im Quartier fußläufig erreichbar. Das Sozialreferat unterstützt bei der Bildung einer Mieter*innengruppe und der Vergabe von Wohnungen. Kooperationspartner sind neben der Mitbauzentrale München und der Münchner Wohnen auch das Alten- und Service-Zentrum Berg am Laim, der Bezirksausschuss und die Seniorenvertretung Berg am Laim.

Im Rahmen des geförderten Wohnbaus entstehen am Truderinger Feld 15 Wohnungen mit je 1,5 Zimmern für ältere Menschen mit geringem Einkommen. Die Wohnungen werden nach dem Fördermodell der Einkommensorientierten Förderung (EOF) zur Verfügung stehen.

Interessierte Personen, die bereit sind, in der Gemeinschaft zu leben und sich zu engagieren, können sich beim Alten- und Servicezentrum Berg am Laim unter der Telefonnummer 089-434313 zur Informationsveranstaltung anmelden.

Bauzentrum: Online-Infoabend „Modernisierung mit Konzept“

(25.4.2025) Das Bauzentrum München lädt in Kooperation mit dem Bauherren-Schutzbund e.V. am Dienstag, 29. April, um 18 Uhr ein zum Online-Infoabend „Modernisierung mit Konzept – Tipps für Erwerber*innen und Eigentümer*innen von Bestandsimmobilien“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist erforderlich unter <https://t1p.de/qns0b>.

Beim Erwerb einer Bestandsimmobilie gilt es den Bauzustand und Sanierungsbedarf vom äußeren Augenschein her einzuschätzen. Die Geschichte des Hauses und baujahrstypische Besonderheiten können dazu wertvolle Hinweise geben. Vorausschauend handeln bei Instandsetzung und Modernisierung bedeutet, bestimmte Maßnahmen sinnvoll zu kombinieren und zum passenden Zeitpunkt durchzuführen. Bauherrenberaterin und Architektin Sabine Healey erläutert anhand von Beispielen, wie dabei vorgegangen werden sollte und bei welchen entscheidenden Punkten fachliche Unterstützung sinnvoll ist.

Weitere Infos unter muenchen.de/bauzentrum sowie [veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum](https://muenchen.de/bauzentrum/veranstaltungen).

Öffentliche Stadtrats-Sitzungen der kommenden Woche

Dienstag, 29. April

9.30 Uhr Kreisverwaltungsausschuss
– Großer Sitzungssaal

Mittwoch, 30. April

9.00 Uhr Vollversammlung – Großer Sitzungssaal
(Die Vollversammlung wird als Livestream im Internet unter muenchen.de/stadtrat-live übertragen und dabei auch in Gebärdensprache übersetzt)



Baustellen aktuell

Freitag, 25. April 2025

Alte Allee (Pasing-Obermenzing)

Im Bereich der Alten Allee in Pasing zwischen der Bergsonstraße und der Peter-Kreuzer-Straße führt das Baureferat Sanierungsarbeiten an Geh- und Fahrbahnen durch. Diese Arbeiten führen zu Einschränkungen im Autoverkehr. **Von Montag, 28. April, bis voraussichtlich Freitag, 6. Juni**, ist dafür eine Vollsperrung erforderlich. Für den Autoverkehr und die betroffenen Buslinien ist eine Umleitungsstrecke über die Petzetstraße und die Bergsonstraße eingerichtet. Die Zufahrt für Anwohner*innen ist weiterhin möglich.

Der Fuß- und Radverkehr bleibt von der Baumaßnahme unberührt.

Rheinstraße (Schwabing)

Das Baureferat beginnt mit den Arbeiten zum Straßenumbau der Rheinstraße zwischen Leopoldstraße und Bonner Platz zugunsten von mehr Verkehrssicherheit. Die Straße erhält unter anderem breitere Geh- und Radwege.

Dafür wird **ab Montag, 5. Mai, bis voraussichtlich Ende 2025** in der Rheinstraße eine Einbahnregelung in Fahrtrichtung Osten, in Richtung Leopoldstraße, eingerichtet. Der Autoverkehr wird über die Karl-Theodor-Straße abgeleitet. Der Fuß- und Radverkehr wird größtenteils in beiden Richtungen aufrechterhalten, in einigen Bauphasen kann es jedoch erforderlich sein, dass auch der Radverkehr umgeleitet wird.

Ab Montag, 28. April, ist das Parken an den Kreuzungen von Rheinstraße und Simmernstraße sowie von Rheinstraße und Mainzer Straße sowie in der Mainzer Straße südlich der Rheinstraße nicht mehr möglich. **Ab Montag, 5. Mai**, entfallen wegen der Bauarbeiten zudem die Parkplätze in der Rheinstraße zwischen Leopoldstraße und Bonner Platz.



Ludwigsbrücke, Steinsdorfstraße (Altstadt-Lehel)

Die bestehende Sperrung der Ludwigsbrücke in stadtauswärtiger Richtung verlängert sich aufgrund einer unvorhersehbaren Verzögerung im Bauablauf **bis Mittwoch, 7. Mai**. Der stadtauswärtige Autoverkehr wird abgeleitet und kann die Isar an der Corneliusbrücke oder der Maximiliansbrücke überqueren. Für den Fuß- und Radverkehr sind alle Verkehrsbeziehungen weiterhin möglich.



Antworten auf Stadtratsanfragen

Freitag, 25. April 2025

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren

Antrag Stadtrats-Mitglieder Andreas Babor, Delija Balidemaj, Alexandra Gaßmann, Hans Hammer und Rudolf Schabl (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) vom 6.2.2025

Antwort Personal- und Organisationsreferent Andreas Mickisch:

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Mit Ihrem Antrag vom 6.2.2025 fordern Sie die LHM auf, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch die Berücksichtigung und Förderung ihrer Vorschläge zur Prozessoptimierung mehr zu motivieren. Sie begründen diesen Antrag wie folgt:

„Wer weiß besser als die Beschäftigten selbst, wo und wie Prozesse optimiert werden können. Gerade in einer Zeit, in der wegen der schlechten Haushaltslage Stellen unbesetzt sind und bleiben, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter überlastet sind und die Digitalisierung pausiert, ist es unabdingbar, jedes zur Verfügung stehende Potential zu nutzen. Jeder Mitarbeitende ist ein Experte in seinem Bereich und muss ermutigt werden, seinen Aufgabenbereich stetig zu optimieren. Neben dem monetären Nutzen für die LHM steht hier vor allem die Arbeitersparnis für die Beschäftigten im Vordergrund.“

Der Inhalt Ihres Antrags betrifft jedoch eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 6.2.2025 darf ich Ihnen Folgendes mitteilen:

Ich teile Ihr Anliegen, die Motivation der Mitarbeitenden weiter zu fördern und zu stärken. Motivierte und engagierte Beschäftigte sind das Rückgrat einer leistungsfähigen und zukunftsfähigen Verwaltung. Ohne den täglichen Einsatz unserer Kolleg*innen wäre es nicht möglich, den Bürger*innen die gewohnten Dienstleistungen und Services in der hohen Qualität bereitzustellen, die sie zu Recht erwarten. Einige Aussagen in Ihrem Antrag bedürfen jedoch einer differenzierten Einordnung.

Wir befinden uns derzeit in einer paradoxen Situation: Das Personalmarketing und Recruiting der Landeshauptstadt München war in den vergangenen zwei Jahren sehr erfolgreich. Die Stadt hat sich als attraktive Arbeitgeberin weiter profiliert, die Personalgewinnungsprozesse wurden deutlich

beschleunigt und es konnten zahlreiche qualifizierte Fachkräfte vom externen Arbeitsmarkt gewonnen werden.

Diese Erfolge schlagen sich direkt im Haushalt nieder. Die Personalausgaben der Landeshauptstadt München steigen im Jahr 2024 gegenüber dem Vorjahr um 7,7 Prozent – das entspricht rund 170 Millionen Euro. Davon entfallen rund 110 Millionen Euro auf Tarif- und Besoldungserhöhungen. Die restlichen rund 60 Millionen Euro sind auf einen deutlichen Personalzuwachs in den Referaten zurückzuführen – insbesondere im Referat für Bildung und Sport (+260 VZÄ), im Sozialreferat (+182 VZÄ), im Baureferat (+146 VZÄ) sowie im Kreisverwaltungsreferat (+121 VZÄ).

Zum Stichtag 31.12.2024 zählte die Landeshauptstadt München insgesamt 44.868 Beschäftigte – ein historischer Höchststand. Im Vorjahr waren es noch 43.528. Die Daten machen deutlich: Die Stadtverwaltung hat heute so viele Beschäftigte wie nie zuvor, eine generelle Überlastung lässt sich daraus nicht ableiten.

Nach wie vor gilt aber: Die Stadt kann nur so viel Geld ausgeben, wie sie tatsächlich zur Verfügung hat. Vor diesem Hintergrund hat der Stadtrat im Dezember mit großer Mehrheit beschlossen, 1.150 ohnehin unbesetzte Stellen aus der Stellenplanung zu streichen, um den städtischen Haushalt strukturell zu stabilisieren.

Auch für die Haushaltsjahre 2025 und folgende hat sich die Landeshauptstadt ehrgeizige Konsolidierungsziele gesetzt. Die Verwaltung wird ihre Aufgaben künftig mit den vorhandenen Stellen erfüllen müssen. Daraus ergibt sich der klare Auftrag, Aufgaben und Prozesse in allen Referaten systematisch zu überprüfen und neu zu denken. Standardisierung, Digitalisierung und Prozessvereinfachung bieten hier eine echte und auch motivierende Chance.

Das Personal- und Organisationsreferat begleitet diese Entwicklung aktiv, insbesondere mit der Expertise der hauseigenen Organisationsberatung consult.in.M. Die durchgeführten Aufgabenkritiken beziehen bewusst auch die Erfahrungen und Sichtweisen der Beschäftigten vor Ort ein. Ziel ist es, die vorhandenen Ressourcen effizient einzusetzen, die Handlungsfähigkeit der Verwaltung zu sichern und gleichzeitig den Mitarbeitenden ein modernes, gut strukturiertes und somit auch motivierendes Arbeitsumfeld zu bieten.

Die Digitalisierung pausiert keineswegs, sondern wird im Zuge des Programms neoHR aktiv vorangetrieben: zum Beispiel mit dem Start des neuen Personalservice-Portals, der elektronischen Zeiterfassung auch auf dem privaten Smartphone, erweiterten Funktionalitäten der Talentmanagement Suite und der Einführung der digitalen Personalakte. Die fortschreitende Digitalisierung stärkt die Attraktivität Münchens als Arbeitgeberin, entlastet das Personal von Routineaufgaben und macht die Stadtverwaltung moderner und effizienter.

Um die nachhaltige Finanzierung und Umsetzung der Digitalisierungsprojekte langfristig zu sichern, wird das POR dem Stadtrat Mitte 2025 den Betriebsbeschluss neoHR vorlegen. Ende 2025 läuft das Programm neoHR aus und die neuen Strukturen gehen in den Regelbetrieb über. Damit vollzieht die Landeshauptstadt München eine der umfassendsten Verwaltungsmodernisierungen ihrer Geschichte und stellt ihre Handlungsfähigkeit auch langfristig auf ein solides Fundament.

Darüber hinaus verfolgt das Personal- und Organisationsreferat mit New Work einen ganzheitlichen Ansatz zur Weiterentwicklung des Arbeitsumfelds und der Arbeitsweisen bei der Landeshauptstadt München. Dabei werden sowohl kulturelle als auch strukturelle Aspekte der Organisationsentwicklung berücksichtigt. New Work stärkt die Motivation der Beschäftigten, indem Flexibilität, Eigenverantwortung und Gestaltungsspielräume im Arbeitsalltag gefördert werden. Wer seine Arbeit eigenverantwortlich gestalten kann, bringt seine Kompetenzen gezielter ein. Das steigert sowohl die Motivation als auch die Leistungsfähigkeit. Die konzeptionellen Grundlagen wurden mit der Sitzungsvorlage Nr. 20-26/V 11128 dem Verwaltungs- und Personalausschuss am 19.2.2025 vorgestellt.

Der WiLMA-Arbeitsraum „New Work bei der Landeshauptstadt München“ zum stadtweiten Austausch zählt bereits mehr als 2.500 Abonnent*innen. Zentrale Austauschplattform ist die New Work Community. Sie vernetzt Führungskräfte, Mitarbeitende, Personalvertretungen und P&O-Bereiche und bietet Raum für gemeinsame Entwicklung, referatsübergreifenden Dialog sowie exklusive Formate wie Experimentierräume und Qualifizierungen. Über 120 Mitglieder gestalten die Community aktiv mit – als Ideengeber*innen, Mitgestalter*innen und New Work Multiplikator*innen für die gesamte Stadtverwaltung.

Um kreative Impulse noch gezielter zu fördern und städtische Leistungen und Prozesse zu verbessern, wurde das Betriebliche Vorschlagswesen zu einem modernen Ideenmanagement weiterentwickelt. Ein zentrales

Element ist die Erhöhung der Höchstprämie auf bis zu 40.000 Euro für besonders erfolgreiche Vorschläge. Mit Stadtratsbeschluss vom 19.6.2024 wurde diese Neuausrichtung einstimmig beschlossen und in einer neuen Richtlinie verankert. Das Betriebliche Vorschlagswesen hat eine lange Tradition und reicht bis in das Jahr 1953 zurück. Seitdem hat die städtische Ideenbörse zahlreiche Verbesserungen hervorgebracht, die Geld gespart, das Leben der Bürger*innen erleichtert und die Arbeit vieler Kolleg*innen verbessert haben.

In jedem Referat soll künftig ein*e Ideenscout Ansprechperson für das städtische Ideenmanagement sein. Sie helfen, Ideen schneller auf den Weg zu bringen, unterstützen bei der Einreichung und machen das Verfahren vor Ort sichtbarer und zugänglicher. Die ersten Scouts sind bereits im Einsatz.

Auch das stadtweite Geschäftsprozessmanagement (GPM) leistet einen wichtigen Beitrag zur Verwaltungsmodernisierung und Motivation der Beschäftigten. Es sorgt für mehr Transparenz in der Leistungserbringung und macht den Beitrag der einzelnen Tätigkeiten im Gesamtzusammenhang sichtbar. Das fördert die Identifikation mit der eigenen Aufgabe und stärkt das Verständnis für die Wirkung des eigenen Handelns. GPM ermöglicht aktive Beteiligung: Beschäftigte können Verbesserungspotenziale oder Prozessstörungen direkt melden und einbringen. Diese Mitgestaltung stärkt die Arbeitszufriedenheit und fördert ein lernendes, kooperatives Arbeitsumfeld.

Um das Expertenwissen der Kolleg*innen strukturiert und kontinuierlich zu erschließen, beinhaltet GPM zudem einen kontinuierlichen Verbesserungsprozess nach dem Prinzip „Verbesserungen jeden Tag, durch jede*n Mitarbeiter*in, überall“. Ziel ist es, auch kleine Verbesserungen in den Prozessen zu erkennen und umzusetzen. In Summe entsteht so ein wirksamer Beitrag zur Prozessqualität, zur Fehlervermeidung und zur Steigerung der Motivation und Zufriedenheit.

Diese integrierten Ansätze tragen unmittelbar zum Ziel einer modernen, effizienten und motivierten Verwaltung bei. Gleichzeitig stärken sie die Dienstleistungsorientierung gegenüber den Bürger*innen – denn motivierte Mitarbeitende und schlanke Prozesse sind die Voraussetzung für verlässliche und bürgernahe Leistungen.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir hoffen, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Freitag, 25. April 2025

Digitale Stadtverwaltung I – Münchner Datenschutz heben: Pilotprojekt für verwaltungsinterne KI-Transparenz

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Antrag Digitale Stadtverwaltung II: Einsatz KI-gestützter Sprachmodelle zur Beantwortung von Bürgerfragen verbessern

Antrag Stadtrats-Mitglieder Professor Dr. Jörg Hoffmann, Gabriele Neff, Richard Progl und Fritz Roth (FDP BAYERN-PARTEI Stadtratsfraktion)

Cui bono? Gibt es Befangenheiten im Stadtrat bei der Abstimmung zum Bürgerbegehren „Hochhaus-Stopp“

Dringlichkeitsantrag Stadtrats-Mitglieder Dirk Höpner, Nicola Holtmann und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Gehälter in Führungspositionen der Münchner Tochtergesellschaften deckeln!

Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel und Thomas Lechner (Die Linke / Die PARTEI Stadtratsfraktion)



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

24.04.2025

Antrag
Digitale Stadtverwaltung I – Münchner Datenschutz heben:
Pilotprojekt für verwaltungsinterne KI-Transparenz

Die Stadtverwaltung München startet ein Pilotprojekt, in dessen Rahmen eine verwaltungsinterne KI-Lösung entwickelt und eingesetzt wird.

Ziel ist es, bereichsübergreifend Informationen und Verwaltungsvorgänge aus allen Referaten sowie deren unterschiedliche Datenbestände systematisch zusammenzuführen und nutzbar zu machen.

Ausgewählten Mitarbeitern der Verwaltung wird im Rahmen des Projekts Zugriff auf diese Daten gewährt. Nach einer zwölfmonatigen Pilotphase soll eine systematische Evaluation erfolgen, um das Potenzial, die Praxistauglichkeit und den möglichen weiteren Einsatz zu bewerten.

Begründung:

Die Stadtverwaltung verfügt über eine Vielzahl von Prozessen und Datenhaltungen, die in den verschiedenen Referaten isoliert vorliegen. Eine bereichsübergreifende Transparenz existiert derzeit kaum – mit der Folge, dass relevante Abhängigkeiten, Überschneidungen oder Optimierungspotenziale häufig unentdeckt bleiben.

Ein KI-gestützter interner „Co-Pilot“, der ausschließlich innerhalb der Stadtverwaltung betrieben wird, könnte diese Daten zusammenführen und Zusammenhänge sichtbar machen. Dies eröffnet die Möglichkeit, Verwaltungsentscheidungen effizienter, kooperativer und fehlerfreier zu gestalten.

Beispiele potenzieller Verbesserungen:

- Koordination von Baumaßnahmen unterschiedlicher Fachstellen in derselben Straße
- Vermeidung widersprüchlicher Genehmigungen (z. B. Außengastronomie vs. Baustelleneinrichtung)

- Abgleich von Geburtenzahlen mit Kapazitäten von Kindertageseinrichtungen
- Erkennung betroffener Vorgänge bei neuen Vorschriften (z. B. alle Bauanträge mit bestimmten Merkmalen)
- Automatische Hinweise bei zusammenhängenden Bürgeranträgen (z. B. Verlängerung von Reisepass und Personalausweis)

Ein solcher „Co-Pilot“ – betrieben ausschließlich im Verantwortungsbereich der Landeshauptstadt München – würde keine Daten an Dritte weitergeben und höchste Anforderungen an Datenschutz und IT-Sicherheit erfüllen.

In der Pilotphase soll die KI im geschützten Rahmen zur Verfügung gestellt werden. Verwaltungsmitarbeiter könnten konkrete Fragen stellen wie z. B.:

- „Zeige alle laufenden Verwaltungsvorgänge im Umkreis von 200 m um eine Adresse“
- oder
- „Welche Genehmigungen betreffen denselben öffentlichen Raum im Zeitraum X?“

Ziel:

Erprobung eines modernen Datenmanagements durch interne KI-Unterstützung zur Verbesserung der Verwaltungssteuerung und zur Entwicklung konkreter Handlungsempfehlungen für den weiteren Einsatz

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass wir mit einer Beantwortung per Antwortschreiben an die Fraktion nicht einverstanden sind. Wir erwarten eine Beschlussvorlage.

Wir weisen zudem darauf hin, dass wir mit einer Fristverlängerung nicht einverstanden sind, da wir bei der Digitalisierung der Stadtverwaltung ohnehin schon Jahre zu spät dran sind und keine Zeit mehr zu verlieren haben.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl



FDP BAYERNPARTEI Stadtratsfraktion

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

24.04.2025

Antrag

Digitale Stadtverwaltung II:

Einsatz KI-gestützter Sprachmodelle zur Beantwortung von Bürgerfragen verbessern

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, die Beta Version des Dienstleistungsfinders auf stadt.muenchen.de schnellstmöglich zu erweitern und zu verbessern. Ziel ist es, sukzessive alle relevanten Verwaltungsprozesse durch ein intelligentes Dialogsystem digital zugänglich zu machen, Bürgern und Wirtschaftsakteuren nicht nur zu ermöglichen, verwaltungsbezogene Anfragen in freier Sprache zu stellen und fundierte, präzise Antworten zu erhalten, sondern auch Rückfragen und Konkretisierungen zu erlauben und perspektivisch ein automatisches Ausfüllen von Anträgen, Formularen etc. zu erreichen.

Der Service sollte vom Handy, Tablet und PC und auch im Inkognito-Modus des Browsers zum gleichen, kompetenten und nutzerfreundlichen Ergebnis kommen.

Begründung:

Die Suche nach den richtigen Verwaltungsverfahren, Anträgen und Formularen stellt für viele Bürger und Unternehmen eine erhebliche Hürde dar. Ob Führerscheinantrag, Sondernutzungserlaubnis oder Gewerbeanmeldung – häufig ist unklar, welcher Vorgang zuständig ist und wie dieser korrekt bearbeitet wird. Die Folge sind Rückfragen, unnötige Laufwege und eine hohe Belastung der Verwaltung.

Ein KI-gestützter Chatbot könnte auch Anfragen in einfacher Sprache oder gängigen Fremdsprachen beantworten und durch die Möglichkeit zu Rückfragen den Bürgerservice noch passgenauer machen. Das System analysiert die Anfrage, identifiziert den passenden Vorgang, nennt zuständige Stellen und kann bei Rückfragen eventuell fehlende Informationen ermitteln. Bei authentifizierten Nutzern ist perspektivisch auch eine automatische Befüllung der Anträge möglich.

Dadurch ergeben sich erhebliche Vorteile:

- Steigerung der Effizienz und Qualität der Kommunikation zwischen Verwaltung, Bürgern und Wirtschaft
- Entlastung der Verwaltungsmitarbeiter durch Automatisierung standardisierter Anfragen
- Barriereärmerer Zugang zu städtischen Dienstleistungen

Langfristig soll das System alle wesentlichen Verwaltungsleistungen abdecken – z.B. Anwohnerparken, Wohnsitzänderung, Gewerbebeanmeldungen, Förderanträge u.v.m. Komplexere Anfragen können durch das System vorstrukturiert und anschließend gezielt von Fachpersonal bearbeitet werden.

Wesentlich ist, dass München hierfür ein eigenes, lokal gehostetes Sprachmodell einsetzt:

- zum Schutz der sensiblen personenbezogenen Daten
- zur kontinuierlichen Optimierung auf Basis realer Vorgänge
- zur Vermeidung von Abhängigkeiten und Datenflüssen zu Dritten im Ausland

Der Antrag geht bewusst über den bisherigen Pilot „mucGPT“ hinaus (<https://opensource.muenchen.de/de/software/mucgpt.html>) und zielt auf eine flächen-deckende, tief integrierte Lösung zur digitalen Verwaltungsmodernisierung.

Wir weisen vorsorglich darauf hin, dass wir mit einer Beantwortung per Antwortschreiben an die Fraktion nicht einverstanden sind. Wir erwarten eine Beschlussvorlage.

Wir weisen zudem darauf hin, dass wir mit einer Fristverlängerung nicht einverstanden sind, da wir bei der Digitalisierung der Stadtverwaltung ohnehin schon Jahre zu spät dran sind und keine Zeit mehr zu verlieren haben.

Stadträte: **Prof. Dr. Jörg Hoffmann** (Fraktionsvorsitzender)
Gabriele Neff (stellv. Fraktionsvorsitzende)
Fritz Roth
Richard Progl



München-Liste

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

München, 25.04.2025

Dringlichkeitsantrag zur Behandlung in der Vollversammlung des Stadtrats am 30.04.2025

Cui bono? Gibt es Befangenheiten im Stadtrat bei der Abstimmung zum Bürgerbegehren „Hochhaus-Stopp“

Die städtische Rechtsabteilung wird beauftragt zu prüfen, ob im Sinne von Art. 49 GO (Ausschluss wegen persönlicher Beteiligung) bei der Beratung und Abstimmung über das Bürgerbegehren „Hochhaus-Stopp“ Mitglieder des Stadtrats aufgrund von erhaltenen Parteispenden durch die Büschl Unternehmensgruppe als persönlich beteiligt gelten.

Insbesondere soll geprüft werden, ob Fraktionen, deren Parteien Spenden von der Büschl Unternehmensgruppe erhalten haben, bei der Beratung und Beschlussfassung über die Zulassung des Bürgerbegehrens „Hochhaus-Stopp“ befangen sind, da die geldgebende Unternehmensgruppe das Bauvorhaben der Wolkenkratzer an der Paketposthalle umsetzen möchte und somit ein wirtschaftliches Interesse am Scheitern des Begehrens hat.

Begründung:

Laut Lobbypedia hat die Büschl Unternehmensgruppe in den letzten Jahren Parteispenden an mehrere im Stadtrat vertretene Parteien geleistet:¹ So hat etwa die CSU seit 2019 über 130.000 Euro, die SPD 2019 20.000 Euro und 2021 das Bündnis 90/Die Grünen 20.000 Euro erhalten. Insgesamt hat die Büschl Unternehmensgruppe Holding GmbH & Co. KG seit 2018 207.190 € an diese drei Parteien ausgezahlt.

Die Büschl-Gruppe ist Initiator und Bauträger des Hochhausprojekts an der Paketposthalle und hat daher natürlich ein großes Interesse, dass das Projekt nicht noch von engagierten Bürger:innen gestoppt wird, die sich für das Stadtbild, Ökologie und eine gerechte Stadtplanung einsetzen. Ein Bürgerentscheid wäre ein

1

https://lobbypedia.de/wiki/Spezial:Abfrage_ausf%C3%BChren/Parteispenden?pfRunQueryFormName=Parteispenden&title=Spezial%3AAbfrage_ausf%C3%BChren%2FParteispenden&Parteispenden%5BGeldgebende%5D=B%C3%BCschl+Unternehmensgruppe+Holding+GmbH+%26+Co.+KG&Parteispenden%5BEmpfangende%5D=&Parteispenden%5BMindestbetrag%5D=&Parteispenden%5BJahre%5D=&Parteispenden%5BOrte%5D=&Parteispenden%5BKategorien%5D=juristische+Person&wpRunQuery=Abfrage+ausf%C3%BChren&pf_free_text=

Fraktion Ökologisch-Demokratische Partei/München-Liste des Stadtrates
der Landeshauptstadt München (Fraktion ÖDP/München-Liste)

Rathaus, Marienplatz 8 • Zimmer 116 -118 • 80331 München

• E-Mail: oadp-ml-fraktion@muechen.de

• Telefon: 089 / 233 - 26922

unkalkulierbares Risiko für die Bauherren. Können es sich die „großen“ Fraktionen leisten, einen ihrer spendabelsten Geldgeber zu verärgern?

Nach Art. 49 Abs. 1 GO dürfen Mitglieder des Stadtrats an Beratungen und Abstimmungen nicht mitwirken, wenn ihnen selbst oder einer von ihnen vertretenen juristischen Person ein unmittelbarer Vorteil oder Nachteil durch den Beschluss entstehen kann. Parteispenden durch einen Projektentwickler, dessen wirtschaftliche Interessen unmittelbar vom Ausgang eines Bürgerentscheids betroffen sind, begründen mindestens den Anschein einer Interessenkollision und werfen die Frage nach der persönlichen Beteiligung auf.

Die Glaubwürdigkeit demokratischer Entscheidungen setzt voraus, dass keine Zweifel an der Unabhängigkeit der Abstimmenden bestehen. Um Schaden von Stadtrat und Verwaltung abzuwenden, sollte eine transparente rechtliche Prüfung angestrebt werden.

Initiative:

Tobias Ruff, Fraktionsvorsitzender

Dirk Höpner, Planungspolitischer Sprecher

Nicola Holtmann, Stadträtin



Die PARTEI

Stadtratsfraktion München

An den Oberbürgermeister
Herr Dieter Reiter
80331 München

München, 25. April 2025

Antrag

Gehälter in Führungspositionen der Münchner Tochtergesellschaften deckeln!

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept zu entwickeln, nach dem die Gehälter der Spitzenpositionen bei den Münchner Tochtergesellschaften auf 90% des Bruttogesamtgehalts des Oberbürgermeisters gedeckelt werden.

Begründung

Bereits Ende letzten Jahres war Zeitungsberichten zu entnehmen, wie viel das Spitzenpersonal bei den städtischen Tochtergesellschaften verdient.¹ Die Gehälter bewegen sich zwischen 300.000 und 600.000€. Vorstandsmitglieder der Stadtsparkasse bekommen um die 600.000€, ebenso der Chef der Stadtwerke und wie kürzlich berichtet wurde, verdient der Chef der Münchner Wohnen 300.000€².

Diese Gehälter liegen bei dem zehnfachen bis zwanzigfachen des durchschnittlichen Jahreseinkommens in Deutschland. In der freien Wirtschaft sind derart hohe Einkommen geknüpft an Qualifikationen und Berufserfahrungen. Darauf wird bei der Vergabe von Spitzenposten bei Münchner Tochtergesellschaften jedoch zumeist kein besonderes Augenmerk gelegt.

Stattdessen bekommen in der Regel Mitglieder regierender Parteien die Posten, unabhängig von Qualifikationen und Erfahrungen. Dadurch fehlt einem solch hohen Gehalt jegliche Rechtfertigung und ist auch angesichts der aktuellen Haushaltslage alles andere als angemessen. Wir beantragen deshalb, dass die Gehälter von Spitzenpositionen auf 90% des Bruttogesamtgehalts des Oberbürgermeisters begrenzt wird.

Initiative:

Stadtrat Stefan Jagel

Gezeichnet:

Stadträtin Marie Burneleit

Stadtrat Thomas Lechner

¹ <https://www.merkur.de/lokales/muenchen/bosse-muenchen-gehaelter-der-top-manager-die-bilanz-der-93475412.html>

² <https://www.abendzeitung-muenchen.de/muenchen/warum-dieser-sozialpaedagoge-um-die-300000-euro-im-jahr-verdient-art-1048466>

Stadtratsfraktion

Die Linke / Die PARTEI

dielinke-diepartei@muenchen.de

Telefon: 089/233-25 235

Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Freitag, 25. April 2025

Tram 19 fährt vorübergehend wieder bis Pasing

Pressemitteilung MVG

MVG Information für die Medien

25.04.2025

Tram 19 fährt vorübergehend wieder bis Pasing

Die Tram 19 und die NachtTram N19 fahren ab Montag, 28. April, vorübergehend wieder bis Pasing. Die Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) kann damit den Ersatzverkehr mit Bussen vorerst wieder einstellen.

Der Abschnitt zwischen Willibaldplatz und Pasing war seit Juli 2024 gesperrt, da das Baureferat für den Bau des neuen U-Bahnhofs „Am Knie“ die Tramgleise auf die Ostseite der Straße Am Knie verlegen musste. Für die Dauer der Bauarbeiten wurden beide Linien durch Busse ersetzt.

Die Bauarbeiten sind nun abgeschlossen und die auf der Straße neuverlegten Gleise können befahren werden. Das Baureferat kann damit die westliche Hälfte des U-Bahnhofsbauwerks erstellen. Nach Abschluss der Arbeiten wird die Tram 19 wieder in die ursprüngliche Lage zurückverlegt.

Erneute Unterbrechung

Ab Montag, 2. Juni, muss die MVG die Tram 19 und die NachtTram N19 erneut wegen Bauarbeiten im Abschnitt zwischen Lautensackstraße und Pasing durch Busse ersetzen.

Die Stadtwerke München (SWM) errichten im Rahmen der Bauarbeiten für die Tram-Westtangente ein Gleiskreuz auf der Kreuzung Fürstenrieder Straße / Agnes-Bernauer-Straße neu und stellen die Fahrleitung in diesem Abschnitt auf. Außerdem wird die Sperrung für Sanierungsarbeiten an den Gleisen der Linie 19 genutzt. Die Bauarbeiten werden voraussichtlich bis 31. August abgeschlossen.

Weitere Informationen zur Maßnahme und den Bauprojekten

Die MVG informiert ihre Fahrgäste auf der Sonderseite [mvg.de/trambau](https://www.mvg.de/trambau)

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Pressestelle
Telefon: +49 89 2361-5042
E-Mail: presse@swm.de
www.swm.de

Ansprechpartner

Pressereferent Bereich MVG
Maximilian Kaltner
Telefon: +49 89 2361-6042
E-Mail: presse@mvg.de
www.mvg.de

MVG Information für die Medien

sowie mit Aushängen, Tickertexten und Durchsagen über die Änderungen. Infos zum Betrieb und Verbindungsauskünfte gibt es auf mvg.de sowie in der App MVGO.

Weitere Informationen zur Tram-Westtangente gibt es unter westtangente.mvg.de. Informationen zum Bauablauf und dem neuen U-Bahnhof Am Knie sind unter ubahnau-muenchen.de/projekte/pasing zu finden.